

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss	uhb Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 18170112 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Elinor Sima & Susie Zuname Vorname		ID: 181718170112	
Bauer, Susie Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Esther aus Afghanistan - Emil aus Deutschland Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
978-3-9814691-5-8 ISBN	36 Seitenzahl	18,90 Preis (EURO)	
Karoline Edition Bad Verlag	Bad Wimpfen Ort	2017 Jahr	Schlagwörter Flucht Krieg
Buch (print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 20.01.2017		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zentraldatei: _____ Verlag Datum 20.01.2017

Inhaltsangabe
 Am Vergleich zur Flucht aus den Ostgebieten 1945 und der aus dem Nahen Osten 2015 wird uns deutlich, wie nah uns die Ereignisse sind. Der nunmehr alte Mann trifft auf die junge Afghanin, seine Geige und ihr Keyboard finden sofort einen gemeinsamen Grund, auf dem sich Vertrauen bauen kann.

Beurteilungstext
 Das Wendebuch lässt sich von vorn oder - gedreht - von hinten lesen. Die eine Geschichte handelt von Emil, die andere von Esther. Beide treffen sich in der Mitte. Viel Glück im Pech und die Macht der Musik machen das möglich.
 Beginnen wir mit Emil. Er berichtet von seiner Flucht aus Ostpreußen. Sein Vater ist als Soldat zurückgekehrt, ihm fehlt die linke Hand. "Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie schlimm der Krieg wütet", berichtet er, und: "Wir müssen das Nötigste packen und über das Haff fliehen." Fliehen? Den Hof verlassen, in den Westen zu den Verwandten fliehen? Das ist Verrat!
 Wir erleben die Flucht in kurzen Zeitaufnahmen, das Misstrauen der Bewohner im Westen, gehässige Sätze wie: "Haut ab, Flüchtlingsbrut." Emils Geschichte dauert 8 Seiten lang. Sie erzählt von der Flucht über die Ankunft, den Aufbau der Häuser und Wege, Emils Maschinenbaustudium, die Hochzeit, seine Kinder, seine Pensionierung bis zum Zusammentreffen von Esther.

Der Text ist - ungewöhnlich für ein Bilderbuch - auf der rechten Seite gedruckt und - blass leicht andersfarbig als der blassgelbe Karton - großzügig mit ‚deutscher‘ Sütterlinschrift der Anfangssätze versehen. Oma und Opa als Vorleser können ihre Enkeln vielleicht darauf hinweisen, eventuell sogar selbst einige Wörter schreiben.
 Wenige Sätze, drei, vier Zeilen des zweispaltig gesetzten Textes, sind in Kapitälchen gesetzt. Sie beziehen sich unmittelbar auf die Bilder. Diese sind ganzseitig, haben keinen Rand. Oft ist die Fläche beherrscht von Aufgebrochenem, Zerstörtem, Unkenntlichem, auf oder in das Aspekte, Beispiele gesetzt werden: kubische Häuserzeilen, ein fast japanisch anmutender Olivenbaum, eine verlorene Puppe, nur durch die Farbtupfer erkennbare Menschen auf einem kleinen Lastwagen - Trümmerfrauen und -kinder vor zerbombter Häuserkulisse, ein Pferdewerk, das im Wasser versinkt, während in einem aufbrausenden Himmel Flugzeuge ihre Bomben abwerfen, ein alter Mann mit Geige an der Gartenmauer und - kopfüber - ein junges Mädchen mit lockerem Kopftuch und einem Keyboard mit vier Oktaven.

Esthers Geschichte ist ähnlich aufgebaut wie die von Emil. Ihre kartonierten Seiten sind im blassen Ocker gehalten, statt Sütterlin sind arabische Schriftzeichen zu sehen. Das Erlebnis ist nicht ‚von damals‘, sondern jetzt, heute, aber doch sehr ähnlich. Beide Familien wollen zu Verwandten im Westen Deutschlands, beide erleben viel Elend, Gefahr auf der Flucht, die jederzeit auch tödlich enden könnte. In der Mitte treffen sich der alte Mann und das junge Mädchen.

Ja, das Buch ist leicht plakativ oder ‚pädagogisch‘ aufgebaut. Die Botschaft ist sehr deutlich. Das ist aber kein Vorwurf, sondern eher ein Aufruf, sich genauer zu informieren, denn der Text geht in großen Sprüngen voran, die eine Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte ebenso erfordert wie die des weltweit aktuellen Zustands der Welt.
 Die Wahl des ‚Bilderbuchs für Kinder ab 8 Jahre‘ (Verlaasanaabe) erscheint allerdings schwierig (... ich bin zu alt für ein Bilderbuch. Das ist Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de)

Die Wahl des „Einführungsbereichs“ für Kinder ab 5 Jahre (Vergleichsweise) erscheint allerdings schwierig (wie soll es an der ein Ende sein? Das ist 'was für Kleine ...). Besser erscheint uns das Vorlesen für Kinder ab 5 Jahre oder das Selbstlesen für deutlich ältere Kinder ab vielleicht 13 Jahre. Da darf man Bilderbücher auch wieder gut finden.